

Abt-Versteigerung.

Die Woffr- und Straßenbau-Inspection Emmendingen läßt das Obertägigkeits an den Straßen mit Borgfrist bis 11. November d. J. versteigern. Die Steigerer haben bei der Verhandlung annehmbare Bürgen zu stellen und auf Verlangen Zahlungs-fähigkeit durch Zeugnisse nachzuweisen:

Den 5. September d. J., halb 9 Uhr morgens bei Rappell beginnend bis Tauerbrücke, dann 10 Uhr beim Stenheimer Zollhaus beginnend bis Kenzingen.

Den 6. September, 8 Uhr Morgens bei der Elzbrücke unterhalb Becklingen beginnend bis Niegel; Nachmittags 3 Uhr bei km 42 unterhalb Rönningen beginnend bis Emmendingen.

Den 7. September, 8 Uhr Morgens bei km 48,5 oberhalb Emmendingen beginnend bis zur In-sp-ektionsgrenze km 56,468; Nachmittags 3 Uhr von km 0,6 der Straße Nr. 37 unterhalb Gündel-fingen beginnend bis km 7,5 unterhalb Waldfirch.

Den 10. September, Morgens 8 Uhr bei der Hammer-schmiede in Theningen beginnend bis Gichtetten.

Den 11. September morgens 8 Uhr beim Hirschen in Emmen-dingen beginnend bis unterhalb Buchholz, 10 Uhr bei km 8,2 oberhalb Buchholz bis Waldfirch.

Nachmittags 3 Uhr bei km 13,9 oberhalb Waldfirch beginnend bis km 17,5 Meibach.

Dehndgras-Versteigerung.

Die Gemeinde Niegel versteigert **Freitag, den 7. Sept. d. J.**, von **Morgens 8 Uhr** anfangend, im Kopfwirtschaftshaus alda, das Dehndgras von ca. 200 Morgen (72 Hektar) Gemeindeflehen mit Borgfrist.

Niegel den 29. August 1888.
Der Gemeinderath:
J. Mager.
vdt. Meyer Rathschf.

Dehndgras-Versteigerung.

Die Gemeinde Theningen versteigert **Freitag, den 7. September**, **Morgens 8 Uhr** anfangend, das Dehndgras ab circa 70 Morgen Gemeindeflehen mit Borgfrist bis Martini d. J. Zusammenkunft bei der Theninger Elzbrücke.

Theningen, den 1. Septbr. 1888.
Der Gemeinderath:
Ghrler, Bürgermstr.

Ankündigung.

Dienstag, 4. Septbr. d. J., **Vormittags 8 Uhr**, im Rathhaus hier werde ich im Vollstreckungswege 101 Meter Zwirn-buhtin gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Emmendingen, 30. August 1888.
Geyper,
Gerichtsvollzieher.

3 Morgen Dehnd-Gras

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Exped. d. Bl. Blatts.

Viehmarkt zu Emmendingen.

Der hiesige Viehmarkt im Monat September fällt auf einen israelitischen Feiertag, weshalb derselbe am Tage vorher

Mittwoch, den 5. Septbr. d. J., abgehalten wird, wie dies im Lahrer Kalender angezeigt ist. Emmendingen, den 31. August 1888.
Gemeinderath:
Koll.

Hoher Feiertage wegen

bleibt unser Geschäft nächsten **Donnerstag und Freitag** geschlossen.

Moriz Günzburger Ww.
Hugo Günzburger.

Der israelitischen Feiertage wegen

bleibt mein Geschäft von **Donnerstag bis Samstag** Abend geschlossen.

Meyer Veit.

Bonner Fahnenfabrik (Hoffahnenfabrik) in Bonn

Hofliefer. Sr. Majestät des Kaisers.
Zum Geburtstag Sr. Kgl. Hoheit d. Grossherzogs (9. Septbr.)
Badische und deutsche Fahnen mit und ohne Wappen, beste Qualität, zu sehr niedrigen Preisen.
Wappenschilder, Transparente, Lampions. — Sofortige Lieferung ausdrücklich garantiert.
— Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franco. —

!! Nützlicher Fortschritt in der Behandlung des Schuhwerks, der Geschirre, Riemen zc. !!

Um sich und besonders die Kinder vor nassen kalten Füßen zu schützen, stets weiches, dauerhaftes Schuh- und Lederwerk zu behalten und jährlich über die Hälfte in den Ausgaben dafür zu ersparen — verwende man das bereits überall rühmlichst bekannte ganz geruchlose **Feinste Vaseline- und Malta-Lederfett**, der Firma **Th. Voigt, Dampf-Vasellin-Fabrik Würzburg**, in eleg. dauerh. Blechdosen zu 20, 40, 70 Pfg. sowie lose das Pfund 50 Pfg. — **achte aber** wegen Verfälschung **genau auf obige Etiquette und Firma**, fordere stets das **echte Voigt'sche Lederfett** und weise jedes andere zurück. Verkaufsstelle: **J. Weill-Wallerstein** in Emmendingen. Weitere Verkaufsstellen werden überall errichtet.

Pergament-Papier

bei **A. Dölter.**

Wezungshalber werden **Freitag, den 7. Septbr.**, **Vormittags 9 Uhr**, in dem Wohnhause Eisenbahnstraße Nr. 419 öffentlich versteigert: Betten, Bücher, Noten, Lampen, Küchengeräte, Vorhänge, Teppiche, Küchenschrank, Herd, Kleider, Möbel, Betttücher

Zu verpachten

hat **2 1/2** Acker im Kalkofen,
2 1/2 " " auf der Schwelle,
3 1/2 " " im Breitenweiden,
Frau Kiesel.

Zu verkaufen

hat **Hirschwirth Schumacher** in **Seyau** eine **Weintrotte** mit eiserner Spindel, Holz raum Vitr., Mahltrog und Stein, sowie ein stein-nes Troutbett.

Arbeiter.

Zu meiner Grube Silberloch (Niederthal) finden noch **kräftige Arbeiter**, sowie auch Jungen von etwa 16 Jahren, **dauernde und lohnende Beschäftigung**. An-meldungen im Betriebsbüro eben-daleibst.

P. A. W. Altvater.

Rückenmarksleiden.

Rückenmarksleiden werden im All-gemeinen als unheilbar bezeichnet Herr **Dr. Bremider**, pract. Arzt in Garus hat den Beweis des Gegentheils geliefert, indem, daß er sich von einem veralteten Rückenmarksleiden, Schwäche und Kränklichkeit der Beine, allgemeine Schwäche durch blühende Verbindung vollkommen geheilt hat. Einigen, Ana-1887. M. Schütz, seine Verheimlicht. Adr.: Dr. Bremider, post. Konstantz.

Feuerwehr Emmendingen.

Freitag, den 7. d. M., **Abends 5 Uhr** findet eine **Übung** sämtlicher Ab-theilungen statt.
Anzug: Dienstroch und Mütze. Zusammenkunft beim Spritzenhaus. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet
das Commando.

Ein williges Mädchen,

das allen häuslichen Arbeiten vor-sichtigen und fochen kann, sucht auf **1. Oktober** Stellung.
Offerten unter H. 12 an die Exped. d. Hochb. Boten.

200 000 Säcke,

nur einmal gebraucht, groß, ganz u. stark, f. Kartoff., Kohlen, Getreide zc., pro Stück 25 Pf. Probeballen von 25 Stück veri. unter Nachnahme und erbitet Angabe der Abnutzung
Max Mendershausen, Götzen i. M.

Soeben beginnt ein neuer Jahrgang von



Die Mutter
Oktav-Ausgabe
Oktav-Ausgabe
Pro Heft nur 1 Mk.
Interessante, unterhaltende und belehrende **Lektüre für jede Familie, für jeden Lesefreund!**
Alle 4 Wochen erscheint ein reich illustriertes Heft.
Abonnements nimmt entgegen und sendet das erste Heft auf Verlangen ins Haus
A. Dölter's Buchdrg., Emmendingen.

Bruchleidende

finden Rath u. Hilfe durch das Schriftchen **Die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung** ein Rathgeber für Bruchleidende, welches gratis und franco durch die Buch-handlung von **G. A. Kündener** in **Emmendingen** zu beziehen ist.

Emmendinger Buchmarkt.

Den 31. August 1888.
Fruchtpreis
Weizen 48 Pf
Halbweizen 48 Pf
Korn 48 Pf
Mischfrucht 48 Pf
Gerste 48 Pf
Saber 48 Pf
Weißkorn 48 Pf
4 Pfund Schwarzbrot kosten 44 u. 48 Pf.
1 Pfund Butter — M. 95 Pf., 1 Pfund Schmalz 60 Pf., 1 Pfund Schmalz 52 Pf., 20 Eier Kartoffeln — M. 95 Pf.

Album - Bilder

in **neuer, schöner Auswahl** auf Lager bei **A. Dölter.**

Erscheint:
Dienstag, Donners-tag u. Samstag mit der wöchentl. Beilage „Der Hausfreund“. Abonnementpreis vierteljährl. M. 1.25.

Hochberger Boten

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

Nr. 105.

Emmendingen, Donnerstag, 6. September

1888.

PROGRAMM

zur Feier des

Geburtsfestes Sr. Königlichen Hoheit des Grossherzogs
am 9. September 1888.

Vorabend:

Festgeläute und Böllerschüsse.

Abends 8 Uhr: Bankett unter Mitwirkung der Stadtmusik und der Sängerrunde Hoch-berg im Saale zum Engel.

Festtag:

Morgens 6 Uhr: Festgeläute, Böllerschüsse, Choralmusik auf dem Marktplatz und Tagwache durch die Straßen der Stadt, ausgeführt von der Stadtmusik. Besetzung der Stadt.

Vormittags 10 Uhr: Festzug vom Rathhaus und Festgottesdienst in den beiden Kirchen und in der Synagoge.

Mittags 1 Uhr: Festessen im Gasthof zur Post.

Zu zahlreicher Theilnahme am Festzug, Festgottesdienst, sowie am Festessen und Bankett ladet ergebenst ein

Emmendingen, den 3. September 1888.

Der Gemeinderath:

Koll.

Vor dem Richterstuhl.

Roman aus dem Leben von **G. von der Hove.** (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

38. Kapitel.
Bruder und Schwester.

In seiner Zelle, in bumses Brüten verfunken, sah Franz Borgstädt. Seit jenem Morgen, als er Magda an die Bahn gebracht und gleich nach dem damit vollbrachten Verath die Strafe ihn gleichsam auf frischer That erlitt hatte, war kaum ein Laut über seine Lippen gekommen. Wer hätte ihm denn auch geglaubt, wenn er gesagt, daß er bei dem Baron von Bodenthal die Ledertasche, die seine Verbastung herbeigeführt, im Papierkorb gefunden und, während der Baron für kurze Zeit das Zimmer verlassen, um ihm den Sündenlohn für Magda auszulehnen, mit rascher Hand an sich genommen hätte? Wenn er überdies dem Baron verriet und dieser, um sich zu rächen, seinen gegen die eigene Schwester geführten Schurken-streich zur Anzeige brachte, dann war erst Alles für ihn verloren.
Er legte sich eben wieder die Frage vor, als der Schlüsselbund von draußen her rasselte, ein Zeichen, daß man aufs Neue — zu einem abermaligen Verhör? — zu ihm kam. Es geschah velleicht wider seinen Willen, daß seine Augen sich erhoben und gegen die Thür richteten. Im nächsten Moment sprang er, wie von einer Tarantel gestochen, von seinem Sitz auf. Es war, als wenn seine Augen aus ihren Höhlungen treten wollten, seine Brust hob und senkte sich konvulsiv, sein Gesicht nahm eine grau gelbe Färbung an und das Alles beim Anblick der jugend-lichen Gestalt in der Diakonissentracht, welche die Schwelle überschritten hatte und an der Thür stehen geblieben war.
„Du — Du hier?“ rang es sich dann endlich in heiseren Lauten aus seiner Brust hervor.
„Ja, ich bin hier,“ verfehte Magda, denn sie war es und ihre Stimme klang hart, „ich bin es und zwar, wie Du siehst, in der Tracht der Diakonissinnen, zu denen Du mir so brüderlich beigefallen hast. Franz,“ hielt sie nicht länger an sich, „wie kommst Du mir das anhaben wollen?“
Er starrte sie an, entsezt, verblüfft, wie geistesabwesend.

„Ja, anthon wolle n.“ fuhr sie fort, „denn Dein elender Anschlag mißlang. Gottes Fügung war es, daß ich gerettet ward und an den Platz kam, den ich zum Bestand leidender Mitmenschen einnehmen wollte. Und schon ergab ich mich in den Entschluß, Alles zu vergessen und Dir zu vergeben, da schredte mich ein neues Entsezenswort auf: Du, Franz, Du bist ein Dieb!“
Der Anklage der ihn verhaftenden Polizeibeamten hatte er unverfäemt gegenübergestanden; dem Richter hat er in derselben Weise jede Antwort verweigert; vor den Worten des schwachen Mädchens vor ihm bebte er sichtlich zurück und rang nach der Fassung, welche er nicht besaß.
„Magda,“ stieß er in kurzen Lauten hervor, „denke nicht, daß ich leugnen will, was meine Schuld ist, aber — bei dem Andenken unserer Mutter, ich bin der That nicht schuldig, der man mich zeibt. Ich fand die Tasche —“
„Heber ihr Gesicht legte es sich schmerzlich.“
„Franz,“ sprach sie, „sage mir die Wahrheit!“
„Ich thue es ja!“ brach er wild aus. „Ich fand die Tasche bei demselben Mann — er stochte urplötzlich, ichen blickte er um sich.“
„Bei welchem Mann?“ fragte sie bebend.
„Er trat auf sie und flüsterte ihr einige Worte ins Ohr; mit einem Schrei fuhr sie zurück.“
„Und dieser Mann?“ bebte es von ihren Lippen.
„Ist der Baron von Bodenthal!“ vollendete er, aber im selben Moment stockte er bestrzt, denn hinter Magda, wie aus der Erde gewachsen, stand plötzlich der Polizeibeamte, der sie hierher geführt hatte.
„Also der Baron von Bodenthal!“ wiederholte er. „Marum haben Sie uns denn das nicht längst gesagt? Es hätte uns viele Mühe und Umstände, Ihnen aber eine lange Paß erspart.“
Franz stand wieder da, flüster vor sich zu Boden starrend. Er schien Willens zu sein, von Neuem in sein Schweigen zurückfallen zu wollen.
„Ja, was fällt Ihnen denn ein?“ trat der Beamte an ihn heran, jovial seine Hand ihm auf die Schulter legend. „Sie wollen doch nicht die alte Komödie wieder von Anfang beginnen? Das wäre ja ganz unsonst. Wir wissen Alles. Ihre Schwester hatte keinen Grund, wie Sie, etwas zu verschweigen. Es wäre für auch ganz nutzlos gewesen, da wir, ehe sie sprach, bereits Alles herausbekommen hätten. Sie sehen mich erkannt an? Ja, mein Vetter, es giebt wirklich mehr Dinge zwischen Himmel und Erde, als wir uns träumen lassen. Dies gehört dazu. Sie hatten sich das Alles — das gebe ich gern zu — brillant ausgerechnet.“

Politische Tagesüberblick.

S. M. der Kaiser Wilhelm wird am 10. September in Wilhelmshaven zur Beibehaltung der Geschwadermanöver eintreffen.

Die große Parade des ganzen Gardekorps auf dem Tempelhofer Feld hat am Samstag bei herrlichem Wetter den glänzendsten Verlauf genommen.

Wie der König Oskar von Schweden jetzt als Admiral à la suite der deutschen Marine steht, so hat auch Kaiser Wilhelm die gleiche Stelle in der schwedischen Marine angenommen.

Die letztwilligen Aufzeichnungen des Kaisers Friedrich sollen, wie der „Berliner Börsen-Kourier“ meldet, ebenfalls, und zwar nicht nur auszugswise, sondern vollständig veröffentlicht werden.

Berlin, 4. Sept. Eine Extraausgabe des „Reichsanzeigers“ enthält eine Bekanntmachung über die heute erfolgte Verlobung der Prinzessin Sophie, einer Schwester des Kaisers, mit dem Kronprinzen Griechenlands.

Der Text der von der Bischofs-Konferenz in Fulda beschlossenen Adresse an den Papst ist nunmehr von der „Rheinischen Volkszeitung“ veröffentlicht worden.

Durch die Ernennung des Herrn v. Bennigsen zum Oberpräsidenten der Provinz Hannover erlischt dessen Mandat zum Reichstag.

Der Archivar Dr. Sattler in Hannover, nationalliberaler Reichstags- und Landtagsabgeordneter, ist als geheimer Staatsarchivar nach Berlin versetzt worden.

aber das Schicksal machte Ihnen einen dicken Strich durch die Rechnung, einen doppelten Strich, einmal, daß sie abgefaßt wurden, zweitens, daß Ihr Komplott gegen Ihre Schwester mißlang.

Der Gefangene stand unerschrocken. „Nun, wollen Sie es?“ drängte der Beamte. „Nach einem kurzen, unverkennbaren Kampf, dann erwiderte Franz: „Wenn ich Nichts mehr zu verheimlichen habe, so wüßte ich nicht, weshalb ich noch länger schweigen sollte, aber — ich werde nur meiner Schwester allein Alles sagen.“

„Magda,“ rief er hastig hervor, „ich habe Dir ein Geständnis zu machen. Ja, es ist Alles ein Komplott gegen Dich gewesen, aber jener Mensch, jener Baron — der Teufel soll ihn holen! — war die Schuld daran.“

„Magda,“ rief er hastig hervor, „ich habe Dir ein Geständnis zu machen. Ja, es ist Alles ein Komplott gegen Dich gewesen, aber jener Mensch, jener Baron — der Teufel soll ihn holen! — war die Schuld daran.“

„Magda,“ rief er hastig hervor, „ich habe Dir ein Geständnis zu machen. Ja, es ist Alles ein Komplott gegen Dich gewesen, aber jener Mensch, jener Baron — der Teufel soll ihn holen! — war die Schuld daran.“

Gustav Freytag hat über die Verleihung des Adels an ihn durch den Herzog von Coburg an die Berliner Nationalzeitung folgende Zuschrift gerichtet: „Es sei mir die artige Bemerkung gestattet, daß die Verleihung des Ehrenbürgerlichen Hausordens nicht die Verpflichtung zur Annahme des Adels auferlegt, und daß meinem gütigen Herzog die loyalen Bedenken meines Betreuen gegen alle Adelsverleihungen seit Jahren bekannt sind.“

Schweizer Blätter klagen, daß die vielen fremden Arbeiter, namentlich die deutschen, sich in alle politischen Angelegenheiten der Schweiz hineinmischen und die einheimischen Arbeiter zu Hegerereien fortziehen.

Die Franzosen sind verrückt. Rochefort wenigstens ist es ganz sicher. Er meldet in seinem „Intransigent“, eine deutsche Gesellschaft habe 25 Kaffeehäuser in allen Vierteln von Paris gekauft, um die Spionage im Großen zu betreiben.

Wünschlich jedes Jahr berechneten die russischen Beamten im Gouvernement Cherson über die Zahl und den Zustand der Volksschulen; jetzt hat sich herausgestellt, daß 217 dieser Schulen nur auf dem Papier bestehen.

Baden.

Reuzingen, 5. Septbr. Bei der heute stattgehabten Bürgermeisterversammlung wurde Herr Katholikreiter Kaiser hier mit großer Stimmenmehrheit zum Bürgermeister der hiesigen Stadt gewählt.

Freiburg, 3. Septbr. Die Katholikenversammlung, die vom 2. bis 6. September hier tagt, hat eine große Anzahl Fremder in unterer Dreifamstadt zusammengeführt.

Haus genau bezeichnet; ich mußte einen Wagen mieten, denn ich gegen Pfandbesetzung bekam um hierauf nach dem Hause eines Doktors Verdensthal fahren — „Doktor Verdensthal?“ unterbrach Magda ihn. „Du nennst den Namen Verdensthal?“

„Ja doch, was ist es damit?“ fragte Franz befremdet. „Ich glaube, es war seine Tochter, der ich eine Botenschaft zu bringen hatte.“

„Erzähle erst zu Ende, dann will ich reden.“ versetzte Magda. „Du wurddest natürlich abgewiesen?“

„Nein, durchaus nicht. Der Brief, den ich mit hatte, mußte einen bedeutsamen Inhalt haben, denn, ohne daß ich besonders ausgefragt wurde, folgten mir zwei junge Mädchen nach dem Hause in der M — straße, wo die Dame, die der Baron nach Hamburg begleitet hatte, ihrer wartete.“

„Magda,“ rief er hastig hervor, „ich habe Dir ein Geständnis zu machen. Ja, es ist Alles ein Komplott gegen Dich gewesen, aber jener Mensch, jener Baron — der Teufel soll ihn holen! — war die Schuld daran.“

„Wenn es sein muß, ja,“ antwortete er kurz. (Fortsetzung folgt.)

über „das, was unserer Zeit noch thut“, Professor Mosler-Trier über „Toleranz“ und Professor Dr. Hardy-Freyburg über die Bonifaciusvereine.

Bruchsal, 1. Sept. In den Klassen der hies. Volksschule wurde auf Antrag des Direktors die Erinnerung der ewig denkwürdigen Tage von Sedan in schöner und würdiger Weise gefeiert.

Bruchsal, 1. Sept. In den Klassen der hies. Volksschule wurde auf Antrag des Direktors die Erinnerung der ewig denkwürdigen Tage von Sedan in schöner und würdiger Weise gefeiert.

Bruchsal, 1. Sept. In den Klassen der hies. Volksschule wurde auf Antrag des Direktors die Erinnerung der ewig denkwürdigen Tage von Sedan in schöner und würdiger Weise gefeiert.

Bruchsal, 1. Sept. In den Klassen der hies. Volksschule wurde auf Antrag des Direktors die Erinnerung der ewig denkwürdigen Tage von Sedan in schöner und würdiger Weise gefeiert.

Bruchsal, 1. Sept. In den Klassen der hies. Volksschule wurde auf Antrag des Direktors die Erinnerung der ewig denkwürdigen Tage von Sedan in schöner und würdiger Weise gefeiert.

Bruchsal, 1. Sept. In den Klassen der hies. Volksschule wurde auf Antrag des Direktors die Erinnerung der ewig denkwürdigen Tage von Sedan in schöner und würdiger Weise gefeiert.

Bruchsal, 1. Sept. In den Klassen der hies. Volksschule wurde auf Antrag des Direktors die Erinnerung der ewig denkwürdigen Tage von Sedan in schöner und würdiger Weise gefeiert.

Bruchsal, 1. Sept. In den Klassen der hies. Volksschule wurde auf Antrag des Direktors die Erinnerung der ewig denkwürdigen Tage von Sedan in schöner und würdiger Weise gefeiert.

Bruchsal, 1. Sept. In den Klassen der hies. Volksschule wurde auf Antrag des Direktors die Erinnerung der ewig denkwürdigen Tage von Sedan in schöner und würdiger Weise gefeiert.

Vermischte Nachrichten.

Frankenthal, 1. Sept. Das hiesige Kartoffelgeschäft wird seit einigen Tagen äußerst lebhaft. Händler aus Holland und Belgien weilen gegenwärtig zum Einkauf hier und hat eine hiesige Firma bereits über 100 Waggons verladen.

— Eine unverhoffte große Freude ist einer Familie in Forst zu Theil geworden. Der frühere Tuchmacher W., welcher den Feldzug 1870-71 mitgemacht, hatte die rechtzeitige Anmeldung seiner Pensionsansprüche unterlassen, obwohl er in Folge der Strapazen bald nach dem Vermerk kranken und zu jeder Arbeit unfähig wurde.

— In Elberfeld, hatte eine junge Kaufmannsfrau das Unglück, daß ihre Kleider beim Ausschneiteln von Einmachgläsern Feuer fingen und sich so schwere Brandwunden zuzog, daß der Tod bald darauf eintrat.

— In Bonn wurde gelegentlich einer Hochzeitsfeier der Bräutigam auf einige Herren, die als Gäste zugegen waren, und die sich mit der Braut lebhaft unterhielten, so eifersüchtig, daß er mit denselben in Händel gerieth, wobei er tüchtig durchgeprügelt wurde und ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

— Nur langsam ist in letzter Zeit der Bau des Nord-Ostsee-Kanals fortgeschritten. Die anhaltend nasse Witterung hat den Schienenbau gelockert, so daß er bei den Transporten nachgab.

— Nur langsam ist in letzter Zeit der Bau des Nord-Ostsee-Kanals fortgeschritten. Die anhaltend nasse Witterung hat den Schienenbau gelockert, so daß er bei den Transporten nachgab.

— Nur langsam ist in letzter Zeit der Bau des Nord-Ostsee-Kanals fortgeschritten. Die anhaltend nasse Witterung hat den Schienenbau gelockert, so daß er bei den Transporten nachgab.

— Nur langsam ist in letzter Zeit der Bau des Nord-Ostsee-Kanals fortgeschritten. Die anhaltend nasse Witterung hat den Schienenbau gelockert, so daß er bei den Transporten nachgab.

— Nur langsam ist in letzter Zeit der Bau des Nord-Ostsee-Kanals fortgeschritten. Die anhaltend nasse Witterung hat den Schienenbau gelockert, so daß er bei den Transporten nachgab.

— Nur langsam ist in letzter Zeit der Bau des Nord-Ostsee-Kanals fortgeschritten. Die anhaltend nasse Witterung hat den Schienenbau gelockert, so daß er bei den Transporten nachgab.

Dehndgras-Versteigerung. Die Gemeinde Mundingen läßt Samstag, den 8. d. Mts., Mittags 1 Uhr, im Salmenwirthshause den Dehndgrasacktrag ab ihren Gemeindegliedern mit Vorzug öffentlich versteigern.

Bruchleiden. Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unerschöpflichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Verunstaltung von einem veralteten Hodensackbruch resp. Leistenbruch durch briefliche Behandlung vollständig geheilt.

Feuerwehr Emmendingen. Freitag, den 7. d. Mts., Abends 5 Uhr findet eine Übung sämmtlicher Abtheilungen statt.

Schwarze Seidenstoffe v. Mt. 1.25 bis 18.65 p. Met. — (ca. 180 versch. Qual.) — versch. robenz- und rückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Extrat G. Henneberg (R. u. R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

Öffentliche Zustellung.

Nr. 10,807. Die Firma Hub und Kaufmann zu Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Nöttinger in Freiburg, klagt gegen den Wilhelm Ernst, Kaufmann von Waltherdingen, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, aus Kauf vom Jahre 1885 mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 220 Mk. 15 Pf. nebst 6 % Zins vom Klagezustellungstage an und vorläufige Vollstreckbarerklärung des ergebenden Urtheils und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Emmendingen auf **Montag, den 22. Oetbr. 1888, Nachmittags 2 Uhr.** Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Emmendingen, den 2. Sept. 1888. Gerichtsschreiber des Großherzogl. Amtsgerichts. **Sä g e r.**

Dehndgras-Versteigerung.

Die Gemeinde Theningen verleiht am **Freitag, den 7. September, Morgens 8 Uhr** anfangend, das Dehndgras ab circa 70 Morgen Gemeendewiesen mit Borgfrist bis Martini d. J. Zusammenkunft bei der Theninger Elsbüchle. Theningen, den 1. Septbr. 1888. Der Gemeinderath: **Chrlx, Bürgermstr.**

Schöne, Donnerstag und Freitag bleibt hoher Feiertage wegen mein Geschäft geschlossen.

Jonas Weismar. Messungshalber werden Freitag, den 7. Septbr., Vormittags 9 Uhr, in dem Wohnhause Eisenbahnstraße Nr. 419 öffentlich versteigert: Betten, Bücher, Noten, Lampen, Küchengeräthe, Vorhänge, Teppiche, Küchenschrank, Herd, Kleider, Möbel, Betttücher.

Arbeiter.

In meiner Grube Silberloch (Niederthal) finden noch **kräftige Arbeiter**, sowie auch Jungen von etwa 16 Jahren, **dauernde und lohnende Beschäftigung.** Anmeldungen im Betriebsbureau ebenfalls. **P. A. W. Altvater.**

Wohnung

des Herrn Accfor Wenzel wird auf 1. Oktober miethfrei. **Peter & Bruder.**

Zu vermieten

sofort ein **möbirtes Zimmer** bei **J. Rinklin, Maler.**

Badischer Geschäftskalender für das Jahr 1889

in Leinwand gebunden Mk. 1.20 in Leder " 1.40 durchschossen " 1.40 eingetrossen in **A. Dölter's Buchhdlg.**

Höb. Bürgerschule Emmendingen.

Am **Dienstag, den 11. Septbr., Morgens 8 Uhr** werden Anmeldungen neu-eintretender Schüler entgegengenommen. Bei der Anmeldung ist Geburts- und Impfschein vorzulegen. Das Normalalter für den Eintritt in die unterste Klasse (Sexta) ist das vollendete neunte Lebensjahr. Das Schulgeld beträgt jährlich 21 Mark. Der Unterricht beginnt am 12. September, 8 Uhr Morgens.

Der Vorstand.

Darmstädter Pferde- und Fohlen-Markt

am 8., 9. und 10. October 1888
Preisvertheilung am 8. October, Nachmittags 3 Uhr.
Verloosung am 10. October, Nachmittags 4 Uhr, von **schönen Reit- und Wagenpferden, Fohlen, einem eleganten Zweispänner mit zwei Pferden und completem Geschirr, einem Stuhlwagen mit Pferd und Geschirr, vielen Reit- und Fahrgegenständen** zc. zc.
Der Vertrieb der Loose à 2 Mark per Stück ist dem Herrn **L. F. Dhnader** in Darmstadt im einzigen General-Debit übertragen.
Der Darmstädter Pferdemarkt-Verein.

Wein- u. Obstpresse, Obst- u. Traubenmühlen, Kellerspindeln

liefert **billigst in bester Ausführung Eisenwerk Söllingen bei Durlach (Baden).**
— Preislisten franco. —

Hoher Feiertage wegen

bleibt unser Geschäft nächsten **Donnerstag und Freitag geschlossen.**
Moritz Günzburger Ww.
Hugo Günzburger.

Dürheimer Koch- & Viehsalz

empfehlst billigst **Hugo Günzburger.**

Kalender für das Jahr 1889.

Paul Mosers Notizkalender M. 2.	Lahrer Hinkender Bote durch-	M. —.50
Dahmeinkalender geb. 1.50	schossen mit Bild	" —.30
Gartenlaubekalender " 1.	Der Bette vom Rhein	" —.30
Großer Volkskalender des	Hebels Rheinl. Hausfreund	" —.30
Hinfenden Boten " 1.	(Zauberbüchschloßheimer)	" —.30
Erhardt's Notizkalender " 1.	Hebels Rheinl. Hausfreund	" —.20
Bayne's Familienkalender " .50	(Lahrer)	" —.20
Gustav Adolfskalender " .50	Wanderer am Bodensee	" —.20
Deutscher Reichsbote " .40	Bahdiger Landeskalendar	" —.20
Lahrer Hinkender Bote " .30	Lustiger Wiberkalender	" —.30
" " " m. Wd. " .40		

Wä d c h e n, welche das **Weißwähen, gewöhnliche Kleider, und sonst alles** nöthige zur Haushaltung erkennen wollen, werden noch angenommen bei **Frau Kraier, Näherin, wohnhaft Mundingerstr.**
Sommersprossen verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilchseife** allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden, 50 Pfg. das Stück. Dépôt bei **C. F. Rist.**

Tanzunterricht.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß bei genügender Theilnahme bis zu Mitte October einen **Tanz- und Aufstands-Curs** eröffne. G. fall. Anmeldungen im „Engel“. Achtungsvoll **W. Lothmann, Musik- und Tanzlehrer.**

Hammel-Tanz.

Nächsten **Samstag, den 9. Sept.** wozu ergebenst einladet **Faller Seimbach, zum zehnten.**
Junge fette Gänse v. Pfd. 55 Pfg.
Graue Betsfedern 1.30 Pf. p. Pfd.
Gute, kräftige Gänsefedern 2. — " " "
Gute, kräft. Holzbauern 2.50 " " "
Extra prima Halbbau. 3. — " " "
Prima Daunen 3.50 " " "
verfende in **doppelgereinigter staubfreier Waare** sic. geg. Nachn. Nicht-conc. Fed. u. Daunen nehme sic. zurück.
A. A. Ursell, Attendant i. Westf.

Lampen-Schirme

in reicher Auswahl vorrätzig in **A. Dölter's Buchhdlg.**

Rheumatismus.

Seit 25 Jahren litt ich an Rheumatismus hauptsächlich in Hüften u. Kreuz mit äußerst heftigen Schmerzen. Nachdem alle andere ärztliche Hilfe erfolglos geblieben, wandte ich mich brieflich an Herrn Dr. **Bremicker, pract. Arzt in Charus,** welcher mich von dem Uebel vollständig befreite. **Küsnacht, Juni 1886.** Frau **Kufer-Wire.** Keine Geheimmittel! Adr.: **Dr. Bremicker, postl. Konstanz.**

CHOCOLAT Buchard
empfehlst billigst
C. Buchard, Fabrikant in Bern P. Ise.

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstverwundung, Manneschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Verruhen, Nuthar-nen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Verunsicherung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel! Adress: **Bremicker, pract. Arzt, post-liegend Konstanz.**

Druckarbeiten

wie Rechnungen, Briefköpfe, Preis-listen, Adresskarten zc.
mit den **Freiburger Ausstellungs-Medaillen** liefert ohne Mehrberechnung billigst **A. Dölter's Buchdr.**

Visiten-Karten liefert schön u. billig **A. Dölter's Buchdruckerei**

Ersteinst: **Diensttag, Donnerstags u. Samstag mit der wöchentlich. Beilage „Der Hausfreund“.** Abonnementspreis vierteljährl. M. 1.25.
Hochberger Bote
Redaktion, Druck und Verlag von **A. Dölter** in Emmendingen.
Nr. 106. (Erstes Blatt.) **Emmendingen, Samstag, 8. September 1888.**

Seine königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter'm 1. September 1888 gnädigt geruht, auf den 1. Oktober d. J. den **Amtsrichter Eduard Müller** in Erberg an das Amtsgericht in Karlsruhe zu versetzen, den **Sekretär Josef König** beim Landgericht Karlsruhe zum **Amtsrichter** in Erberg und den **Referendar Dr. August Dölter** von Karlsruhe zum **Sekretär** bei dem Landgerichte Karlsruhe zu ernennen.

Politische Tagesübersicht.

S. M. der Kaiser hat am Dienstag den großen Manövern bei Jüterbog beigewohnt und ist von dort gegen Mittag nach Berlin zurückgekehrt, um Vorträge und Meldungen entgegen zu nehmen. Auch der Kronprinz von Griechenland hat den Manövern bei Jüterbog beigewohnt. Kaiser Friedrich III. hat sich nach seinen hinterlassenen Aufzeichnungen auch noch auf dem Krankenlager mit Ausblicken in die Zukunft Deutschlands beschäftigt und sich große Erfolge von einer Politik aufrichtiger Friedensliebe versprochen. Die Hebung des allgemeinen Wohlstandes ist gerade so anzustreben, wie die Verjüngung politischer, wie religiöser Gegensätze, und es kann nach des Kaisers Dafürhalten nicht zweifelhaft sein, daß die Erweiterung der Volksrechte das stärkste Bindemittel wird zwischen der Nation und der Monarchie, deren Stellung eine um so unerschütterlichere wird, je mehr ihre Wurzeln in das rein sittliche Gebiet auslaufen. Die Ideen des großen Friedrich sind so sehr in Fleisch und Blut Friedrichs III. übergegangen gewesen, daß das von jenem in französischer Sprache Geschriebene frei ins Deutsche übertragen erscheint. Des großen Friedrichs Staatsgedanken sind nach Kaiser Friedrichs Ansicht bisher mehr bewundern, als praktisch verwertet worden; sie erschienen ihm wie eine unschätzbare Fundgrube politischer Weisheit. Berlin, 3. Sept. Die Verlobung der Prinzessin Sophie mit dem Kronprinzen Konstantin von Griechenland erregt allenthalben die freudigste Theilnahme. Nach den schweren Schicksalsschlägen, die in diesem ereignisreichen Jahre auf das Herrscherhaus niederkamen, freut man sich doppelt der frohen Ereignisse, welche sich nun in der kaiserlichen Familie abspielen. Das ungetheilte Interesse der Bevölkerung wendet sich heute, wie erklärlich, der jugendlichen fürstlichen Braut zu. Prinzessin Sophie Dorothea Ulrike Alice ist 18 Jahre alt. Wie noch in tief Schmerzlichster Erinnerung steht, beging sie einen Tag vor dem Eintritt ihres edlen kaiserlichen Vaters ein trauriges Geburtsfest. Mit Prinzessin Sophie vernahmt sich das vierte und vorjüngste der sechs lebenden Kinder des Kaisers Friedrich und der Kaiserin Viktoria. Kronprinz Konstantin ist nicht ganz 2 Jahre älter als seine Braut. Er wurde am 21. Juli 1868 zu Athen geboren.

Vor dem Richterstuhl.

Roman aus dem Leben von **E. von der Havel.** (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)
„Auch dem Baron gegenüber“ forschte Magda.
„Weißt du nicht?“ fuhr Franz heftig auf. „Es ist Alles die Wahrheit und wenn er es zehnmal leugnen wollte!“
„Das würde er ganz sicher thun und darum,“ fuhr sie sinnend fort, „müssen wir Beweise sammeln, ihn zu überführen. Wer war jenes Weib, das mich am Bahnhof in Empfang nahm?“
Franz stieg es dunkel ins Gesicht.
„Ihr Name ist Brauchem.“ verriethe er stockend. „Die Polizei wird sie schon kennen. Aber da ist auch noch der Fuhrwerksbesitzer, der mit dem Wagen lieb.“ lachte er von dem ihm jetzt peinlichen Thema, Magda gegenüber, abzukommen, und dann der Diener des Barons, der seiner Stellung verlustig, seinen Grund mehr hat, zu verschweigen, was er weiß, — und das ist sicher nicht wenig, denn er belauschte Alles, wie ich wohl vernahm, was bei keinem Herrn vortrug.“
„Und wer jene Dame war, die den Baron begleitete, weißt Du nicht?“
„Nein, er nannte sie Heis, „gnädiges Fräulein.“ Aber wenn ich sie sehen könnte, würde ich sie sicher gleich wieder erkennen.“
„Wie sah sie aus?“
„Sie war groß, dabei schlank, hatte ein sehr ausgeprägtes, doch schönes Gesicht, dunkle Augen, dunkles Haar. Ganz jung aber schien sie nicht mehr zu sein.“
„Eben ging die Thür der Zelle wieder auf und der Beamte zeigte sich auf der Schwelle.“
„Meine Zeit ist gemessen,“ wandte er sich gegen Magda. „Hoffentlich ist Ihre Unterredung zu Ende. Dann kommen Sie.“
„Nun, er hat auf Magda's Verjüngung blickt. Und ohne weitere Umstände führte er das junge Mädchen hinaus aus der Zelle. „Ich weiß Alles,“ kam er, im Korridor angelangt, hastig Magda zuvor; „von der Nebenwelle aus hörte ich jedes Wort. Geben Sie sich nicht zu trügerischen Hoffnungen hin. Ihr Bruder ist der einzige Zeuge gegen diesen Baron. Alles Andere ist fraglich, wenn er leugnet. Ich muß die Fäden eben alle einmal sonnen und unter einander verbinden. Es wäre doch zu schade, wenn

Inserate die einspaltige Gar-mondzeile oder deren Raum 10 Pfg. bei Wiederholungen Rabatt.

Der jugendliche Thronfolger, welcher eine überwiegend deutsche Bildung genossen hat, liegt bekanntlich seit längerer Zeit in Deutschland wissenschaftlichen und militärischen Studien ob. Er führt den Titel eines Herzogs von Sparta und ist Lieutenant in einem Infanterie-Regiment.
Die Sedanfeier ist vom deutschen Volk in würdiger Weise begangen worden. Der Ernst der herben Schicksalsschläge, von denen Deutschland in diesem Jahr heimgesucht worden ist, hat dazu beigetragen, den Sinn zu vertiefen, aber Hand in Hand mit der Erinnerung an die erlittenen Verluste ging der feste Entschluß, unter allen Umständen sich auch in der Zukunft der großen Vergangenheit würdig zu zeigen und dem jetzigen Kaiser die Treue zu bewahren, welche das schönste Vermächtniß der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. an ihren Nachfolger auf dem Thron bildet.

Der Fürst Reuß ä. L. hat seinen persönlichen Anstoß an Kaiser und Reich glücklich gefunden. Bei der feierlichen Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal in Greiz am Sedanfest fuhr er in der Uniform des 96. Regiments vor und nahm dicht am Denkmal Platz. Nach den Festreden und Festgesängen, namentlich des Liebes: „Deutschland ein's geworden“, gab er das Zeichen zur Enthüllung des Denkmal und brachte das Hoch auf Kaiser Wilhelm II. mit etwa folgenden Worten aus: „Bei der Enthüllung des Denkmal S. M. Kaiser Wilhelms I., Königs von Preußen, huldbigen wir dem durchlauchtigsten Enkel des Verewigten. S. M. Wilhelm II., deutscher Kaiser und König von Preußen, lebe hoch!“ Mit dem Gesang „Deutschland, Deutschland über alles“ schloß die schöne Feier.

Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal, nach Moltke der älteste Offizier des preussisch-deutschen Heeres, hat das bayrische Heer eine Woche lang inspiziert und ist mit dessen Tüchtigkeit sehr zufrieden. Bei seinem Abschied in Nürnberg sagte er: Jeder bayrische Soldat, der an meinem Fenster vorüber geht, weckt in mir angenehme Erinnerungen. Jedes Wort des Lobes ist überflüssig, ich trinke auf die Waffenbrüderschaft.“ Zum Abschied reichte er jedem einzelnen Offizier die Hand.

Der Entwurf eines neuen bürgerlichen Gesetzbuches für Deutschland, welchen seit vielen Jahren eine Reihe hervorragender Juristen ausgearbeitet hat, findet, wie bereits mehrfach erwähnt, viele Gegner und wird in seiner jetzigen Gestalt schwerlich zur Annahme gelangen. Einer der schärfsten Kritiker ist der Reichsgerichtsrath Währ in Leipzig. Ueber die Verurteilung des Herrn v. Vennigsen schreibt die Berliner „National-Zeitung“ heute noch einmal: Gegenüber mehrfachen Bezweifelungen fortschrittlicher Blätter sind wir in der Lage, die Thatsache, daß die Verurteilung Herrn v. Vennigsen aus eigenem Initiative des Kaisers ohne jede Anregung von Seiten des Fürsten Bismarck erfolgt ist, vollinhaltlich aufrecht zu erhalten.

solch ein Schurke davonkommen sollte, ohne seine wohlverdiente Strafe zu erhalten. Ich bitte Sie mich zu begleiten und zwar in das Haus des Kaufmanns Winfeld; der Diebstahl des Geldbrieves ist der erste Anknüpfungspunkt, dort also müssen unsere Recherchen beginnen. Wenn wir nur wüßten, wer die Dame gewesen ist, welche den Baron zu jener Affaire in der A — Straße begleitete!“

Im Winfeld'schen Hause herrschte die Ruhe des Todes, ein doppelter greller Kontrast gegen die wilde Aufregung der letzten Nacht, so wie Märchen sich mühsam gesammelt, hatte sie eilig ein Telegramm an Oskar gefandt. Er mußte hier handeln. Sie fühlte, daß sie nicht im Stande dazu sei, und der Mutter fehlte alle Energie. Mit klopfendem Herzen rechnete sie die Stunden aus, bis Oskar würde kommen können. Ob der Vater noch so lange leben mochte? Ob er wieder zu sich kommen, ob er zu sprechen im Stande sein würde?
Unablässig gellten ihr die Worte des alten Bob vor den Ohren: „Er hat sie gemordet, die sein Weib war, sein rechtmäßiges Weib!“ Was war daran wahr? Allmächtiger Gott, sie mußte es wissen, sollte sie selbst nicht wahnsinnig werden.

Stunde um Stunde schlich ihr mit bleierner Langsamkeit dahin, und nun endlich war die furchtbare Spannung Zeit abgethanen. Oskar war gekommen, aber nicht allein. In seiner Begleitung hatte sich ein alter Herr mit grauem Haar befunden, den er ihr in der sichtlichsten Bestürzung, in der er sich befand, nur so flüchtig vorgestellt hatte, daß sie den Namen gar nicht verstand. Das Telegramm hatte ihm schon die Wahrheit berichtet; so hatte sie kaum noch Etwas hinzuzufügen und sie that es mit fliegendem Athem; dann hatte er sie hinausgeführt, faust, aber doch sehr bestimmt, und nun saß sie wieder hüßer brütend in ihrem Zimmer. Und drüben im kleinen Salon standen sich die beiden Männer gegenüber, die ein seltsames Verhängniß zu einer Stunde hiehergeführt hatte, — Doktor Verdenhal und Oskar.
Sie hatten e i n e n Zug benutzt, um sich erst beim Verlassen der Wagons zu sehen.
„Sie haben selbst soeben gehört, was hier geschehen ist,“ sprach Oskar gepreßt. „Dies Telegramm,“ er reichte es dem Arzt, „berief mich hierher.“
Der alte Herr nickte ernst.
„Jene Worte des alten Dieners sind — ich zweifle nicht daran — volle Wahrheit,“ sagte er, unbekümmert um Oskar's bestürzten Blick. „Sie sehen mich nur darum heute hier!“ (Fortsetzung folgt.)